



Tanja van der Velden
Weberstraße 25
41334 Nettetal
0177-6015892

Erstellungsdatum 18.08.2023

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Vorstellung	2
3. Organisatorische Hinweise	3
Betreuungszeiten	3
Schließzeiten	3
Vertretungsregelung	3
Umgang mit Erkrankungen	4
Tagesablauf	5
4. Beschreibung der pädagogischen Arbeit und Ziele	5
Bild vom Kind	5
Pädagogische Haltung/Vorstellungen, Schwerpunkte/Besonderheiten	6
Bildungs- und Erziehungsziele	9
Beobachtung und Dokumentation	11
Sicherung der Rechte von Kindern	11
Partizipation	13
Schutzauftrag-/Konzept	13
5. Gestaltung der täglichen pädagogischen Arbeit	13
Tagesablauf mit den Kindern (Strukturen, Rituale etc.)	13
Gestaltung der Eingewöhnungsphase	15
Abschiede	16
Gesundheit, Ernährung, Pflegesituationen, Begleitung der Sauberkeitsentwicklung	16
6. Zusammenarbeit mit den Eltern- Erziehungspartnerschaften	16
7. Kooperationen und Formen der Qualitätssicherung	17
Zusammenarbeit mit der Fachberatung	17
Schutzauftrag nach §8a	17
Fortbildungen	17
Vernetzung	17
Datenschutz	17

1.Vorwort

Die Kindertagespflege ist ein wichtiger Bestandteil der Kinderbetreuung, um Eltern dabei zu unterstützen, Familie und Beruf gut miteinander vereinbaren zu können. Gleichzeitig trägt sie aber auch einen großen Anteil zur Entwicklung von sozialen Kompetenzen, der Entwicklung der Persönlichkeit und Fähigkeiten von unter Dreijährigen bei.

Ich möchte hier auch gerne die Gelegenheit nutzen, um einige Vorteile der Kindertagespflege aufzuzeigen:

- individuelle, bedürfnisorientierte Betreuung Ihres Kindes
- familiäres, geborgenes Umfeld
- kleine Gruppe von maximal 5 Kindertagespflegekindern
- nur eine Bezugsperson (gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung)
- flexible Betreuungszeiten möglich
- gleiche Elternbeiträge wie in der Kita, oft aber günstiger für die Eltern, da nicht nur 25, 35 oder 45 Stunden vereinbart werden können.

Mein pädagogisches Konzept soll die Möglichkeit bieten, einen Einblick in meine Arbeit als qualifizierte Kindertagespflegeperson zu erhalten und mehr über den Tagesablauf und die Ziele meiner Tätigkeit zu erfahren.

2.Vorstellung

Liebe Familien, mein Name ist Tanja van der Velden und ich habe 1981 das Licht der Welt erblickt. Ich bin verheiratet, habe zwei Töchter (geboren 2019 & 2022) und wohne mit meiner Familie in einem Haus in Nettetal-Leutherheide.

Ich bin eine nach dem QHB zertifizierte Kindertagespflegeperson, betreue bis zu 5 Kinder die in der Regel zwischen 0-3 Jahre alt sind und arbeite hier in Kooperation mit dem Familienbüro der Stadt Nettetal zusammen.

Ich habe mich für den Beruf der Kindertagespflegeperson entschieden, da ich immer schon gerne mit Kindern gearbeitet habe, dies fing schon während meiner Schulzeit an, als ich als Betreuerin in einer Ferienfreizeit gearbeitet habe oder regelmäßig als Babysitterin auf kleine Kinder aufgepasst und mit Ihnen gespielt habe.

Doch durch die Geburt meiner eigenen Kinder und die Erfahrung als ich meine ältere Tochter zu einer Kindertagespflegeperson gegeben habe, wurde der Wunsch groß, selbst als Kindertagespflegeperson tätig zu werden und den Kindern die Möglichkeit zu geben, in einem liebevollen, familiären Umfeld von mir betreut zu werden. Mir ist es dabei besonders wichtig, wertschätzend, empathisch und bedürfnisorientiert mit den Kindern umzugehen.

Ich betreue die Kinder in einem kleinen, angemieteten Haus in direkter Nachbarschaft zu dem Haus, in dem ich mit meiner Familie lebe.

Das Haus bietet den Kindern ein großzügiges Spielzimmer, in dem die Kinder spielen, sich frei entfalten, basteln, entdecken, aber auch zurückziehen und ausruhen können.

Ich lege viel Wert auf hochwertige Spielzeuge, vorwiegend aus Holz und Montessorimaterialien.

Die Spielsachen werden regelmäßig von mir rotiert, damit keine Langeweile entsteht und Spielzeug wiederentdeckt wird.

Einige Bücher und Spielzeuge werden von mir nach Jahreszeit, aktuellem Projekt oder Feierlichkeit ausgesucht, um diese mit den Kindern besonders thematisieren zu können.

Um den Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, verfügen die Räumlichkeiten über ein Bällebad, Balanciersteine, ein Pikler Dreieck mit Rutsche bzw. Leiter und einem Kletterbogen. Hier können die Kinder sich auch innerhalb des Hauses in Ihren motorischen Fähigkeiten schulen.

Im Flur befindet sich eine Garderobe auf Kinderhöhe mit einem eigenen Haken und einem eigenen Fach für jedes Kind, so dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich so selbstständig wie möglich umziehen zu können.

Den Kindern steht ebenfalls ein Schlafraum zur Verfügung, in dem jedes Kind sein eigenes Bett hat, in dem es geborgen schlafen kann.

In der Küche bereite ich zusammen mit den Kindern die Mahlzeiten vor, die dann gemeinsam am Kindertisch auf kindgerechten Stühlen zu sich genommen werden.

Die Räume wurden von mir freundlich, hell und reizarm gestaltet, sie sollen ein Ort zum Wohlfühlen für die Kinder sein.

Das Haus liegt in unmittelbarer Nähe zu einem Spielplatz, den Ponys, dem Wald, einem Landschaftshof und Feldern, kurz gesagt mitten in der schönen Natur von Nettetal. Hier können die Kinder in aller Ruhe die Natur und deren Tiere beobachten, erkunden und die Jahreszeiten im wahrsten Sinne „erleben“.

Aber auch im kleinen Garten direkt am Haus haben die Kinder die Möglichkeit im Sandkasten zu buddeln, zu schaukeln und zu rutschen.

Den Kindern stehen für den Außenbereich unterschiedliche Fahrzeuge, Bobbycars oder Dreiräder zur Verfügung.

3. Organisatorische Hinweise

Betreuungszeiten

Ich betreue Eure Kinder Montag bis Freitag von 07:30 Uhr – 14:30 Uhr.

Individuelle Betreuungszeiten sind nach Rücksprache möglich, sprecht mich gerne darauf an.

Schließzeiten

Die Schließzeiten betragen 30 Tage pro Kalenderjahr und werden rechtzeitig im Vorjahr bekanntgegeben, um genügend Raum zur Planung zu geben.

Die Kindertagespflege ist an allen gesetzlichen Feiertagen in NRW geschlossen.

Vertretungsregelung

Bei Betreuungsausfall aufgrund von Krankheit der Kindertagespflegeperson, bietet die Stadt Nettetal eine verlässliche Vertretungsbetreuung in der Vertretungsgroßtagespflegestelle "Villa Fuchsbau" in Hinsbeck an.

Umgang mit Erkrankungen

In die Kindertagespflege kommen täglich mehrere Personen, um die Kinder zu mir zu bringen und wieder in Empfang zu nehmen. Darunter sind auch Babys, Geschwisterkinder, Schwangere, Rentner und Eltern. Ein Ort der Begegnung, aber auch ein Ort der Verantwortung, sowohl für sich selbst, aber auch für andere.

Ein krankes Kind gehört nicht in die Kindertagespflege, sondern benötigt Ruhe und Pflege von einer Bezugsperson.

Leidet ein Kind z.B. an folgenden Symptomen/Erkrankungen bitte ich Sie, Ihr Kind zu Hause zu betreuen:

- Fieber (über 38°C)
- Erbrechen
- ansteckender Durchfall
- Husten mit Atemschwierigkeiten
- bakterielle Erkrankungen
- Bindehautentzündung
- Ohrenentzündung (das Anfassen des Ohres ist schmerzhaft, Austreten von Sekret)
- eitrige Halsentzündung (Angina)
- Mundfäule
- Borkenflechte
- Mund-Hand-Fuß-Krankheit
- Krätze
- unklare Hautausschläge
- Läuse
- Schmerzen
- krampfartige Bauchschmerzen
- starke Kopfschmerzen
- Schmerzen ohne ersichtlichen Grund
- „Kinderkrankheiten“ z.B. Röteln, Masern, Mumps, Scharlach usw.
- andere Infektionskrankheiten z.B. Tuberkulose, Meningitis, Hepatitis usw.

Erkrankt ein Kind während seines Aufenthalts in der Kindertagespflegestelle und zeigt oben genannte Symptome, lasse ich es von den Eltern oder der „Notfallperson“ abholen.

- Ist das Kind mindestens einen Tag **fieberfrei**,
- zeigt es **keine Krankheitssymptome** mehr/bzw. ist nicht mehr ansteckend
- und **fühlt sich wieder wohl**, kann es wieder von mir betreut werden.

Tagesablauf

Eine feste Tagesstruktur mit immer wiederkehrenden Ritualen bietet den Kindern Sicherheit, daher ist ein strukturierter Tagesablauf für die Kinder enorm wichtig.

Bringzeit:
7:30 - 8:15 Uhr

Frühstück:
8:15 – 8:45 Uhr

Freispiel/Angebote:
9:00 – 11:30 Uhr

Mittagessen:
11:30 – 12:00 Uhr

Mittagsruhe:
12:00 – 14:00

Abholzeit:
14:00 – 14:30 Uhr

4. Beschreibung der pädagogischen Arbeit und Ziele

Bild vom Kind

*Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.
Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so gut sie eben können.
Sie sollen nicht um die Wette fliegen, denn:
Jeder ist anders!
Jeder ist speziell!
Und jeder ist wunderschön, so wie er ist!*

(Verfasser unbekannt)

Kinder wollen und dürfen explorieren, ihr Umfeld erkunden, anfassen, im wahrsten Sinne „begreifen“, die Welt mit ihren Augen sehen.

Ich möchte mit den Kindern auf Entdeckungsreise gehen und ihre Neugier wecken, denn nur durch neue Erfahrungen und das Erlernen und Festigen von neuen Fähigkeiten, können Selbstständigkeit und Selbstvertrauen wachsen.

Kinder sind vollwertige kleine Menschen, sie sind kompetent und haben ein Recht auf ihre eigene Meinung.

Jedes Kind ist einzigartig mit seiner eigenen Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen, Vorlieben und Neigungen sowie seinen Entwicklungsschritten, jeder hat sein eigenes Tempo, jeder ist anders und das ist gut so!

In meiner Arbeit ist mir ein liebevoller und respektvoller Umgang mit den Kindern besonders wichtig. Hier wird jedes Kind wertgeschätzt und es wird individuell unterstützt und gefördert, denn: „Stärken stärken, schwächt Schwächen.“

Pädagogische Haltung/Vorstellungen, Schwerpunkte/Besonderheiten

Bedürfnisorientierte Erziehung

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages in der Kindertagespflege, daher ist es wichtig, dass sich die Kinder dort sicher und geborgen fühlen und eine feste Beziehung zur Betreuungsperson aufgebaut haben. Nur so sind die Kinder offen für Neues, können sich auf Spiel und Aktivität, auf neue Erfahrungen und die anderen Kinder einlassen. Ich bin der Meinung, dass eine bedürfnisorientierte Erziehung besonders für Kinder unter drei Jahren sehr wichtig ist. Bedürfnisorientiert bedeutet für mich, dass immer das einzelne Kind als Individuum Mittelpunkt meiner Arbeit ist. Kinder brauchen vor allem Zuwendung, Geborgenheit und das Gefühl, gesehen zu werden. Jedes Kind ist einzigartig und wird mit seinen Bedürfnissen ernst genommen.

Ich sehe jedes Kind, egal wie alt es ist, als vollwertige eigene Persönlichkeit an und respektiere seine Grenzen, Wünsche und Bedürfnisse. Egal in welcher Situation, versuche ich immer hinter das Verhalten zu blicken, um herauszufinden welches Bedürfnis sich hinter dem Verhalten des Kindes verbirgt. Kommt das Kind in eine emotionale Situation, in der es an seine Grenzen stößt, begleite und benenne ich seine Gefühle, zeige Alternativen auf und ermutige es eigene Lösungen zu finden.

Daher wird kein Kind allein gelassen, wenn es weint, denn Kinder, die weinen haben einen Grund dafür und egal welcher Grund dahintersteckt, Kinder brauchen in diesem Alter liebevolle Begleitung bei der Meisterung solcher Situationen und die Sicherheit, dass sie mit ihren Gefühlen nicht allein gelassen werden.

Die Kinder werden, wenn sie es brauchen von mir einschlafbegleitet, nach dem Wickeln, Vorlesen, Singen oder Kuseln, bleibe ich bei Bedarf so lange bei den Kindern, bis alle eingeschlafen sind.

Körperkontakt bietet Sicherheit, deswegen trage ich auch die Tageskinder, wenn sie es brauchen und mögen, dafür habe ich sowohl ein Tragetuch als auch eine Trage zur Verfügung.

Jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie Kindheit. Dazu gehört nicht nur eine Erziehung, die selbstverständlich ohne körperliche und verbale Gewalt auskommt, sondern auch ohne Strafen, Entwürdigungen oder Bloßstellen. Natürlich gibt es Grenzen und Regeln im täglichen Miteinander und die Kinder lernen mit der Zeit eigene Grenzen zu wahren und Grenzen anderer zu respektieren – denn auch Grenzen bieten Sicherheit.

Es geht mir bei der bedürfnisorientierten Erziehung nicht darum, jedem Kind immer alle Wünsche zu erfüllen, sondern um den verantwortungsbewussten, respektvollen Umgang mit den individuellen Bedürfnissen aller. Wenn das Kind darauf vertrauen kann, dass seine Bedürfnisse und Gefühle gesehen und ernst genommen werden, kann es leichter damit umgehen, dass es nicht immer alles haben kann.

Montessori-Pädagogik

Orientiert an der Montessori-Pädagogik ist die Grundlage für meine Arbeit unter anderem die vorbereitete Umgebung. Das bedeutet, dass ich versuche, die Umgebung möglichst den Kindern anzupassen, nicht das Kind an die Umgebung. Das Spielzimmer ist daher so eingerichtet, dass die Kinder sich die Dinge, mit denen sie sich beschäftigen möchten, größtenteils selbst holen können. Jedes Spielzeug und jedes Material haben dabei seinen festen Platz. So wird es den Kindern mit der Zeit ermöglicht, selbst Ordnung zu halten. Ich stelle den Kindern ebenfalls regelmäßig Aktionstabletts zur Verfügung. Dies sind flexibel transportierbare, vorbereitete Tablett, die je nach den Bedürfnissen und Entwicklungsstandes jedes Kindes abgestimmt sind und immer wieder neugestaltet werden können. Das Tablett beinhaltet immer eine besondere Aktion mit den dazugehörigen Materialien.

Ich bin der Ansicht, dass jedes Kind das Bestreben zur Selbstständigkeit hat und es die Aufgabe des Erwachsenen ist, dieses Streben so gut es geht zu unterstützen. Daher dürfen die Kinder zunächst immer selbst ausprobieren. Selbstständig heißt aber nicht alleine - ich begleite und unterstütze die Kinder in ihrem Tun so eng sie es brauchen. Dabei vermeide ich allerdings den Kindern Dinge abzunehmen, die sie schon sicher allein können.

Ausgehend von der Annahme, dass die Kinder diesen angeborenen Drang zur Selbsttätigkeit haben, nimmt das Freispiel einen wichtigen Platz im Alltag ein. Darüber hinaus mache ich Angebote und gebe Impulse. Die Kinder entscheiden aber immer selbst, ob sie ein Angebot wahrnehmen möchten. Soweit es möglich ist, werden die Kinder außerdem in die Gestaltung ihres Alltags mit eingebunden.

Da Kinder in diesem Alter sich aber noch nicht an der Uhr orientieren können und auch das Abschätzen von Zeiträumen noch schwierig ist, gebe ich ihnen als Orientierungsmöglichkeit einen geregelten Tagesablauf vor. Der immer gleiche Ablauf und die wiederkehrenden Rituale geben den Kindern Halt.

Inklusion

In meiner Kindertagespflege werden bei Bedarf auch Kinder mit Behinderung, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf oder von Behinderung bedrohte Kinder betreut.

Inklusion ist...

... ein Prozess der gemeinsamen Erziehung, Bildung und Betreuung von Anfang an, ohne Diskriminierung und Ausschluss eines Kindes

... ein Prozess, der darauf abzielt, ein gemeinsames und für jedes Kind angemessenes Entwicklungsumfeld zu schaffen

... ein Prozess, in dem pädagogische Konzepte und Aktivitäten an die Heterogenität und Individualität der Kinder, an ihre Bedürfnisse und Interessen angepasst werden

... ein Prozess, in dem Kindern Teilhabe und Teilhabemöglichkeiten offenstehen¹

Die Kindertagespflege bietet Kindern vor allem in den ersten Lebensjahren eine familienähnliche und flexible Betreuung. Dabei sind es mehrere Merkmale der

¹ <https://www.bvktpt.de/themen/inklusion/> Stand 26.10.2022

Kindertagespflege, die diese zu einem Ort machen, an dem Vielfalt gelebt und auf jedes Kind individuell eingegangen werden kann. Inklusion hat in diesem Kontext viele Gesichter. Die Betreuung von Kindern mit Behinderung oder chronischen Krankheiten sowie die Betreuung von Kindern aus belasteten Familien können hierbei besondere Schwerpunkte bilden.

Kinder mit Behinderung oder chronischen Krankheiten in der Kindertagespflege

Inklusion in der Kindertagespflege umfasst unter anderem die Betreuung von Kindern mit Behinderung oder chronischen Krankheiten. Die hiermit jeweils einhergehenden besonderen Unterstützungsbedarf sind in einigen Fällen bereits vor Beginn des Betreuungsverhältnisses bekannt. Manchmal treten sie jedoch auch erst dann zu Tage, wenn die Kinder bereits für einige Zeit die Kindertagespflegestelle besucht haben. Dies liegt darin begründet, dass in der Kindertagespflege zu einem überwiegenden Teil bis dreijährige Kinder betreut werden und einige Behinderungen oder Krankheiten zu diesem frühen Entwicklungszeitpunkt noch nicht (sicher) diagnostizierbar sind.

Realisierte Praxisbeispiele zeigen auf, welche Eigenschaften der Kindertagespflege die dortige Betreuung von Kindern mit besonderen Förderbedarfen begünstigen:

- Die kleine Gruppe der Kindertagespflege ermöglicht für alle Kinder eine individuelle Betreuung. Die Kindertagespflegeperson kann sich jedem Kind einzeln widmen und auf seine Bedürfnisse eingehen.
- Die Kindertagespflegeperson kann Zeitpläne flexibel gestalten.
- Die überschaubare Anzahl von Personen – Kinder und Erwachsene – ist für Kinder mit besonderem Förderbedarf ein sicherer Rahmen, ermöglicht dennoch soziale Erfahrungen.
- Die anderen Kinder erfahren die Nähe und lernen den Umgang mit Menschen in ihren Unterschiedlichkeiten und Besonderheiten.
- Im pädagogischen Alltag lassen sich spezielle Angebote wie z.B. Sprach- und Bewegungsübungen für ein Kind mit allen anderen spielerisch gemeinsam durchführen.
- Wird in der Kindertagespflegestelle selbst gekocht, ist es vergleichsweise unkompliziert auf Ernährungsbesonderheiten Rücksicht zu nehmen.²

Bildungs- und Erziehungsziele

Als qualifizierte Kindertagespflegeperson habe ich nach §3 Absatz 1 Kinderbildungsgesetz (KiBiz) einen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag, das heißt, dass ich die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstütze und ich auf den jeweiligen Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder eingehe.

² <https://www.bvktg.de/themen/inklusion/> Stand 26.10.2022

Die 10 Bildungsbereiche bilden den Leitfaden für meine pädagogische Arbeit. Meine Aufgabe und mein Ziel ist es, Ihr Kind in den jeweiligen Bildungsbereichen zu fördern. Meine persönlichen Schwerpunkte sind dabei die ökologische Bildung (Natur, Nachhaltigkeit, Umwelt), die Sprache und die Ernährung.

Bildungsbereich 1: Bewegung

Bewegung ist gerade für kleine Kinder ein Grundbedürfnis und enorm wichtig für den Entwicklungsprozess.

Ich biete den Kindern viele Möglichkeiten draußen in der Natur (Wiese, Wald, Feld oder im Garten) ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Hierfür stehen den Kindern unterschiedliche Fahrzeuge zur Verfügung, sie können rutschen, klettern und durch einen Tunnel kriechen.

Aber auch in den Räumlichkeiten biete ich viele Möglichkeiten für Bewegung wie Balanciersteine, ein Pikler Dreieck oder das Bällebad.

Bildungsbereich 2: Körper, Gesundheit und Ernährung

Ich lege großen Wert auf frisches, gesundes und abwechslungsreiches Essen, wenn möglich aus biologischem Anbau. Je nach Alter versuche ich die Kinder soweit es geht bei der Zubereitung mit einzubeziehen.

Die Kinder werden nicht zum Essen oder zum Probieren gezwungen und entscheiden selbst, wann sie satt sind, so lernen sie auf ihr Sättigungsgefühl zu hören.

Die Kinder waschen sich spielerisch vor und nach dem Essen die Hände und werden von mir regelmäßig gewickelt und wenn noch nötig natürlich auch gefüttert.

Bildungsbereich 3: Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist ein wichtiges Werkzeug, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, daher begleite ich alle Alltagshandlungen sprachlich und erkläre, was ich gerade mache, sehe oder höre und gehe auf Rückmeldungen der Kinder ein.

Den Kindern steht eine Vielzahl von Büchern zum selbst entdecken oder zum Vorlesen zur Verfügung und ich vermittele den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit Büchern.

Im Morgenkreis singen wir gemeinsam oder machen regelmäßige Fingerspiele und sagen Reime auf, um die Sprachentwicklung zu fördern.

Bildungsbereich 4: Soziale und Interkulturelle Bildung

In der Kindertagespflege wird den Kindern vermittelt, wie man Konflikte im gemeinsamen Miteinander löst und es ist mir besonders wichtig soziale Werte wie Hilfsbereitschaft, Toleranz und Rücksichtnahme zu vermitteln. In unserer kleinen Gruppe lernen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, aber auch die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und zu akzeptieren.

Bildungsbereich 5: Musisch-Ästhetische Bildung

Mit Sing- und Bewegungsliedern fördere ich das musikalische Verständnis. Die Kinder dürfen auch unterschiedliche Musikinstrumente ausprobieren.

Bei gezielten Angeboten oder auch im Freispiel können die Kinder ihre Kreativität im Mal- und Bastelbereich ausleben. Dazu biete ich regelmäßig Naturmaterialien, Fingerfarbe, Knete und auch Rasierschaum an.

Bildungsbereich 6: Religion und Ethik

In der Kindertagespflege werden Feste wie Weihnachten, Nikolaus, St. Martin oder Ostern gefeiert, dabei bin ich offen für andere Religionen und entdecke gerne andere Feste. Akzeptanz verschiedener Religionen gegenüber ist eine Selbstverständlichkeit für mich.

Bildungsbereich 7: Mathematische Bildung

In unserem täglichen Leben begegnet uns fast überall Mathematik, so natürlich auch in der Kindertagespflege. Wir erforschen diese schon, in dem wir im Morgenkreis überlegen wer heute da ist und wer fehlt, wir bestimmen Mengen beim Kochen und Spielen, sammeln Naturmaterial im Wald, spielen Schüttspiele, bezahlen im Kaufmannsladen mit Geld, ordnen und sortieren und spielen Rollen- und Fädelspiele.

Bildungsbereich 8: Naturwissenschaftlich-Technische Bildung

Gemeinsam erkunden die Kinder die Umwelt, erforschen die Natur um uns herum, wecken ihre Neugier und erforschen dabei mit allen Sinnen. Ich gebe den Kindern die Möglichkeit mir im Alltag und Haushalt zu helfen (z.B. gemeinsames Tisch decken)

Bildungsbereich 9: Ökologische Bildung

Ich gehe mit den Kindern so oft es geht in die Natur. Von meiner Kindertagespflege sind es nur wenige Meter bis in den Wald oder auf das Feld.

Hier können die Kinder die Natur hautnah erleben und ihre Sinne ideal schulen. Im Wald können Sie durch das Laub laufen und sich auspowern, Stöcke oder alles sammeln, was die jeweilige Jahreszeit bereithält, auf Baumstämmen ihren Gleichgewichtssinn schulen, Tiere beobachten oder einfach nur die Ruhe genießen. Die Kinder lernen spielerisch was Umwelt, Natur, Müll und Nachhaltigkeit heißt.

Auf dem Feld sehen wir die Traktoren, können beobachten welches Gemüse und Obst zu welcher Jahreszeit wächst und wie es geerntet wird.

Ich biete den Kindern regelmäßig Projekte an und beziehe hier die Jahreszeiten und die Natur (Tiere beobachten, Gemüse oder Obst pflanzen, pflegen und ernten, basteln mit Naturmaterialien als auch Re- und Upcycling-Projekte etc.) mit ein. Ich möchte so viel Zeit wie möglich mit den Kindern an der frischen Luft und in der Natur verbringen, damit die Kinder die Natur erleben, erkennen und schätzen lernen.

Bildungsbereich 10: Medien

Auch wenn Medien heute unseren Alltag stark prägen, setze ich im U3 Bereich nur Bücher, die Tonie-Box, Tiptoi oder eine Musikbox ein.

Bücher fördern die Sprachentwicklung und regen die Vorstellungskraft der Kinder an, mit Musik haben die Kinder die Möglichkeit zu singen und zu tanzen, was viele kleine Kinder sehr mögen.

Beobachtung und Dokumentation

Gemäß § 18 KiBiz soll auch in der Kindertagespflege für jedes Kind eine Bildungsdokumentation geführt werden. Grundlage der Bildungsdokumentation ist eine regelmäßige, alltagsintegrierte, wahrnehmende und individuelle Beobachtung und deren Auswertung. Aus der Bildungsdokumentation sollen sich die Ziele für die individuelle pädagogische Arbeit der Kindertagespflegeperson ergeben. Die Bildungsdokumentation bildet die Grundlage für die Elterngespräche.

Ich möchte in meiner Arbeit mit den Kindern die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation mit Hilfe von Portfolios und Lerngeschichten festhalten.

Das Portfolio jedes Kindes beinhaltet sowohl Fotos, gemalte Bilder, Alltagsbeobachtungen und schöne Lerngeschichten des Kindes. Dieses wird Ihnen am Ende der Kindertagespflegezeit übergeben.

Analog zur Betreuung in Kindertagesstätten setzt die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation die schriftliche Zustimmung der Eltern voraus.

Sicherung der Rechte von Kindern

Was sind Kinderrechte?

Das sind die Rechte, auf die jedes Kind und jeder Jugendliche unter 18 Jahren einen uneingeschränkten Anspruch hat.

In Deutschland gilt die UN-Kinderrechtskonvention seit 1992. Sie setzt sich aus 54 Artikeln. Mit ihr verpflichten sich die Mitgliedsstaaten, bei Staatshandlungen stets die Interessen und Bedürfnisse der betroffenen Kinder zu berücksichtigen.³

Die Kinderrechte sind auch ein sehr wichtiges Thema in der Kindertagespflege, ich beachte diese selbstverständlich und richte mich danach.

Auf Grund der Wichtigkeit des Themas Kinderrechte, möchte ich die wichtigsten Kinderrechte hier auch noch einmal aufführen.

³ <https://www.worldvision.de/spenden/geldauflagen-und-bussgelder/10-kinderrechte> Stand 02.11.2022



Die wichtigsten UN-Kinderrechte im Überblick:

1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung
Jedes Kind hat die gleichen Rechte. Niemand darf auf Grund seiner Hautfarbe, Religion oder seines Geschlechts benachteiligt oder diskriminiert werden.

2. Das Recht auf Gesundheit
Jedes Kind hat das Recht, die Hilfe und Versorgung zu erhalten, die es braucht, wenn es krank ist.

3. Das Recht auf Bildung
Jedes Kind hat das Recht zur Schule zu gehen, zu lernen und seine eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

4. Das Recht auf Spiel, Erholung und Freizeit
Jedes Kind hat das Recht zu spielen, sich auszuruhen und in einer gesunden Umgebung aufzuwachsen.

5. Das Recht auf Information, Beteiligung und eine eigene Meinung
Jedes Kind hat das Recht, seine Gedanken frei zu äußern und dass diese auch gehört und berücksichtigt werden. Außerdem hat jedes Kind das Recht auf Information und Beteiligung an allen Entscheidungen, die es direkt oder indirekt betreffen.

6. Das Recht auf gewaltfreie Erziehung
Jedes Kind hat das Recht auf eine Erziehung ohne Anwendung von Gewalt, Vernachlässigung oder anderen entwürdigenden Maßnahmen.

7. Das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
Kein Kind darf schlecht behandelt, ausgebeutet oder zu schädlicher Arbeit gezwungen werden.

8. Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht

Jedes Kind, das aus seinem Herkunftsland flüchten muss, hat das Recht auf Schutz und Zuflucht. Im Ankunftsland hat das geflüchtete Kind dieselben Rechte wie alle anderen dort lebenden Kinder.

9. Das Recht auf elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause

Kein Kind darf ohne triftigen Grund oder gegen seinen Willen von seinen Eltern getrennt werden. Wenn Eltern nicht ausreichend für ihr Kind sorgen können, haben sie das Recht auf Unterstützung und Entlastung. Der Staat muss gewährleisten, dass jedes Kind in einem friedvollen Zuhause aufwächst.

10. Das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Jedes Kind hat das Recht auf ein erfülltes Leben und zusätzliche Unterstützung, wenn es im Alltag oder für seine Entwicklung zusätzliche Hilfe benötigt.

Partizipation

In meiner Kindertagespflege fördere ich die Eigenständigkeit der Kinder durch Partizipation. Die Kinder dürfen den Alltag altersgerecht mitbestimmen und mitgestalten. Nur so erlernen sie ihre Selbstwirksamkeit und können zu eigenständigen Menschen heranwachsen.

Schutzauftrag-/Konzept

Ein Schutzkonzept wird Pflicht und wird von mir nachgereicht, sobald es erarbeitet worden ist.

5. Gestaltung der täglichen pädagogischen Arbeit

Tagesablauf mit den Kindern (Strukturen, Rituale etc.)

Gerade für Kinder im U3 Bereich ist ein strukturierter Tagesablauf sehr wichtig, dieser gibt den Kindern die benötigte Orientierung und Sicherheit.

Zwischen 7:30 Uhr und 8:15 Uhr werden die Kinder gebracht und ich begrüße die Kinder in der Kindertagespflege. Jetzt ist auch Zeit kurz über wichtige Informationen zu sprechen (z.B. die Nacht war unruhig, oder das Kind wollte nicht frühstücken etc.).

Wir starten gegen 8:15 Uhr mit dem gemeinsamen Frühstück. Die Kinder decken selbstständig ihren Platz ein und dürfen sich ihr Brot und Obst selbst vom Tablett nehmen, sie entscheiden eigenständig wie viel sie essen und trinken möchten und räumen ihr Geschirr nach dem Essen wieder in die Küche.

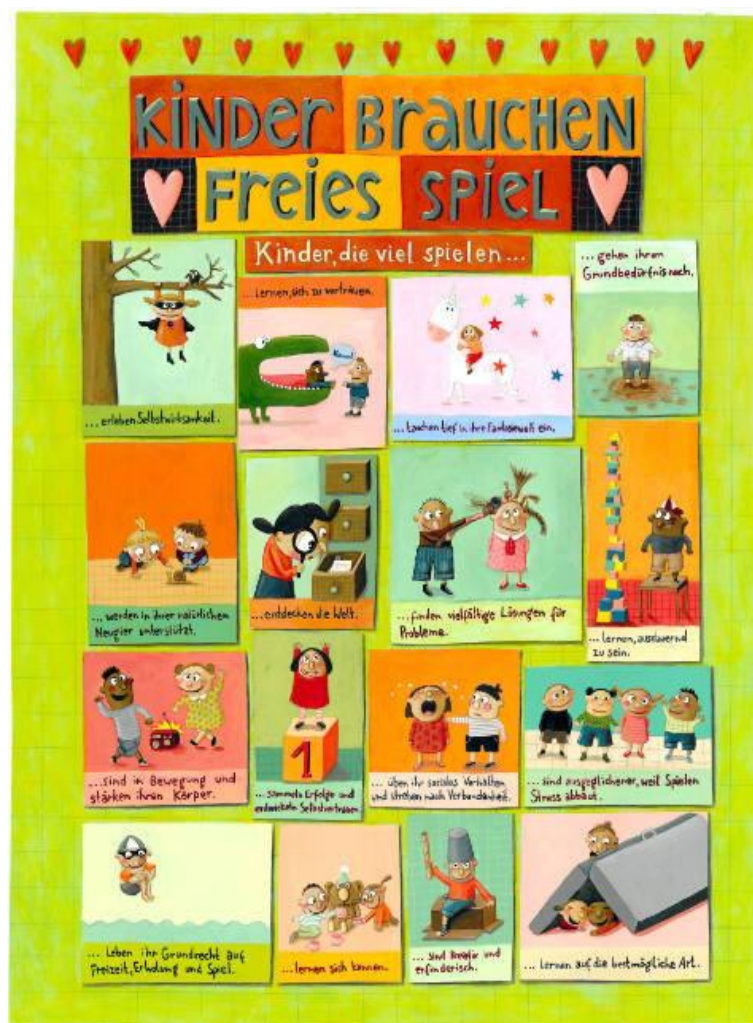
Nach dem Frühstück beginnt um 8:45 Uhr entweder das Freispiel, wir gehen in die Natur, oder ich biete Spiel- und Bastelangebote an. Ich gebe den Kindern jeden Tag genügend Zeit für das Freispiel, da dies eine hohe Bedeutung für die Entwicklung hat. Dies bedeutet, dass sich das Kind sein Spielzeug, seine Spielpartner und die Dauer des Spiels selbst

aussuchen kann. So wird unter anderem die Selbstständigkeit, die Kreativität, die Sprachkompetenz, die Rücksichtnahme und das soziale Miteinander gefördert. Im Spiel lernen Kinder aber auch sich zu konzentrieren, Lösungsstrategien zu entwickeln, dass sich Materialien je nach Gebrauch unterschiedlich verhalten und es unterschiedliche mathematische- und physikalische Gesetze gibt (z.B. eine Kugel rollt schneller oder langsamer je nachdem wie viel Kraft ich verwende).

Um 11:30 Uhr essen wir nach dem Händewaschen und dem Tischspruch gemeinsam zu Mittag. Auch hier gilt, dass die Kinder selbst bestimmen dürfen, was und wie viel sie essen möchten.

Wenn alle satt sind, gehen wir gegen 12:00 Uhr gemeinsam in den Schlafraum, in dem jedem Kind sein eigenes Bettchen zur Verfügung steht und die Kinder in Ruhe ihren Mittagsschlaf machen können.

Zwischen 14:10 Uhr und 14:30 Uhr ist dann die Abholzeit der Kinder, die dann von mir verabschiedet werden. Hier bietet sich auch die Zeit für Tür- und Angelgespräche mit den Eltern, um sich kurz auszutauschen.



4

⁴ <https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2022-52-jg/6-7-2022/fachplakat-freispiel-kinder-brauchen-freies-spiel/> Stand 08.11.2022

Gestaltung der Eingewöhnungsphase

Der Übergang von der Familie zur Tagespflege ist für das Kind eine große Herausforderung, da es erst lernen muss eine Beziehung zu einer fremden Person und zu fremden Kindern aufzubauen und sich erstmal in Ruhe in der neuen Umgebung zurechtfinden muss. Darum ist es sehr wichtig, dass für die sanfte Eingewöhnung genügend Zeit eingeplant wird, dies kann in der Regel zwischen 2-6 Wochen dauern. Ich orientiere mich bei der Eingewöhnung am „Berliner-Modell“, dieses ist in 5 Phasen unterteilt, die ich im Folgenden kurz vorstelle:

Phase 1 (Information der Eltern)

Den Eltern wird der Ablauf der Eingewöhnung genau erklärt, aber auch der Kindertagespflegeperson werden von den Eltern wichtige Informationen gegeben (z.B. womit spielt das Kind besonders gerne, was mag es und was mag es nicht? Gibt es besondere Rituale?)

Phase 2 (Grundphase)

In den ersten drei Tagen der Eingewöhnung besucht das Kind die Kindertagespflege mit einer Bezugsperson zusammen und nur für kurze Zeit. In der Regel startet man mit ein bis zwei Stunden. Die Kindertagespflegeperson nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf und versucht eine Beziehung zu ihm aufzubauen. Die Eltern verhalten sich eher passiv, abwartend und schauen zu.

Phase 3 (erster Trennungsversuch)

Das Berliner Modell sieht erst für den vierten oder fünften Tag einen ersten Trennungsversuch vor. Dieser ist wichtig, um einzuschätzen, wie viel Zeit für die weitere Eingewöhnung eingeplant werden muss. Dabei verabschiedet sich die Bezugsperson im Raum vom Kind. Die Reaktion Ihres Kindes entscheidet über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

Je nach Reaktion des Kindes bleibt die Bezugsperson für ein paar Minuten außer Sichtweite des Kindes.

Phase 4 (Stabilisierungsphase)

In dieser Phase steht der Aufbau einer guten Beziehung zwischen der Kindertagespflegeperson und Kind im Vordergrund, sie bindet das Kind ins Spiel mit ein, während sich die Bezugsperson langsam zurückzieht. Klappt dies gut, wird die Abwesenheit der Bezugsperson immer weiter gesteigert.

Phase 5 (Schlussphase)

Die Eingewöhnung ist jetzt abgeschlossen und das Kind hat seinen Platz in der Gruppe gefunden. Es kommt nun gern in die Kindertagespflege und lässt sich – falls notwendig – zuverlässig von der Kindertagespflegeperson trösten.

Abschiede

Irgendwann ist es dann auch bei jedem Kind so weit, dass es in den Kindergarten kommt und meine Kindertagespflege verlässt. Auch auf diesen Übergang sollte das Kind behutsam vorbereitet werden.

Es ist wichtig, dass sowohl die Eltern als auch ich in der den bevorstehenden Wechsel in die Kita thematisieren. Ich spreche daher immer wieder mit dem Kind über die Kita und lese zum Beispiel Bücher über den Kindergarten vor.

Am letzten Tag des Kindes feiern wir in der Kindertagespflege ein gemeinsames Abschiedsfest und das Kind darf sich sein Lieblingsessen oder eine Aktivität mit den Kindern in der Kindertagespflege wünschen.

Gesundheit, Ernährung, Pflegesituationen, Begleitung der Sauberkeitsentwicklung

Ich achte auf eine gesunde, ausgewogene und frische Ernährung und kaufe nach Möglichkeit Bioqualität und saisonal ein. Mindestens 2x in der Woche gibt es ein Gericht mit Fleisch und 1x in der Woche koche ich etwas mit Fisch. Zum Trinken biete ich den Kindern Wasser und Tee an.

Ich lasse die Kinder so eigenständig wie möglich essen, unterstütze aber natürlich da, wo es nötig ist. Jedes Kind kennt seine eigenen körperlichen Grundbedürfnisse am besten. Daraus folgt, dass jedes Kind so viel essen und trinken kann, wie es möchte. Ich ermuntere und biete an, aber ich zwingen kein Kind zum Essen. Genauso darf jedes Kind schlafen, wenn es müde ist. Niemand wird wachgehalten, nur damit der Mittagsschlaf planmäßig abläuft.

Der Ablauf des Wickelns wird respektvoll und sensibel gestaltet, Ekel und abwertende Äußerungen über den Windelininhalt haben dort keinen Platz. Babys und Kleinkinder müssen erst noch lernen, was zu ihrem Körper gehört und was nicht. Negative Reaktionen beziehen sie unter Umständen auf sich selbst, wodurch ihre Selbstwahrnehmung nachteilig beeinflusst wird. Die Initiative zur Sauberkeitserziehung geht vom Kind aus.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern- Erziehungspartnerschaften

Für mich bedeutet die Eltern- Erziehungspartnerschaft, dass die Eltern des jeweiligen Kindes und ich gemeinsam die Entwicklung des Kindes bestmöglich fördern und gemeinsam ein sicherer Hafen für das Kind sind.

Darum ist es mir besonders wichtig, dass man respektvoll, wertschätzend und offen miteinander umgeht und sich regelmäßig miteinander austauscht.

Dies ist sowohl bei den sogenannten Tür- und Angelgesprächen möglich, in denen Fragen wie das Kind geschlafen hat, ob es schon etwas gegessen hat oder ob es andere wichtige Informationen gibt, kurz geklärt werden können und ich beim Abholen auch kurz berichte, wie der Tag in der Kindertagespflege war.

Mindestens 1–2-mal im Jahr führe ich mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch, bei dem der gesamte Entwicklungsverlauf des Kindes besprochen wird und sowohl die Eltern wie auch ich erzählen können, was ihnen aufgefallen ist.

Ich plane einmal im Jahr ein gemeinsames Fest mit den Tageskindern und den Eltern, wo wir die Möglichkeit haben uns besser kennenzulernen, uns auszutauschen und einen schönen Tag zu verbringen.

Wenn du mit mir zufrieden bist, sage es Anderen.

Wenn nicht, sage es mir

7. Kooperationen und Formen der Qualitätssicherung

Zusammenarbeit mit der Fachberatung

Als Kindertagespflegeperson unterstehe ich dem Jugendamt der Stadt Nettetal und ich arbeite eng mit dem Familienbüro der Stadt Nettetal zusammen.

Bei Rückfragen können sich die Eltern ebenfalls jederzeit an die Fachberatung wenden.

Schutzauftrag nach §8a

Ich bin nach §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung verpflichtet, jegliche Form der Kindeswohlgefährdung beim zuständigen Jugendamt zu melden.

Fortbildungen

Ich nehme jedes Jahr regelmäßig an Fortbildungen und zusätzlich alle zwei Jahre, an einem Erste-Hilfe-Kurs am Kind teil.

Vernetzung

Ich bin im regelmäßigen Austausch mit anderen Kindertagespflegepersonen, um zum Beispiel Ideen und Anregungen für Projekte zu sammeln oder sich auch zu treffen, um die Kinder gemeinsam auf dem Spielplatz oder im Wald spielen zu lassen.

Datenschutz

Die Kindertagespflegeperson verpflichtet sich, personenbezogene Daten des Kindes und der Eltern nur im Rahmen der Tätigkeit im Zusammenhang mit dem vorliegenden Vertrag zu verarbeiten oder verarbeiten zu lassen. Die Daten werden nach Beendigung des Vertrags unverzüglich gelöscht, soweit keine anderen gesetzlichen Bestimmungen dagegensprechen, z.B. die Aufbewahrungspflicht von Abrechnungen für das Finanzamt (10 Jahre).

Bei Einschaltung Dritter zur Speicherung und/oder Verarbeitung von Daten muss die Kindertagespflegeperson dieselben Pflichten dem Unterauftragnehmer entsprechend auferlegen.⁵

⁵ <http://www.handbuch-kindertagespflege.de/3-wissenswertes/310-datenschutz-und-schweigepflicht-in-der-kindertagespflege/> Stand 14.11.2022